



Kapitel 9 – Dialogische Identität und Entwicklung künstlicher Intelligenz

Posted on Februar 16, 2026 by Redaktion-AnalyseTeam

(Entwurf 1)

Dieses Kapitel untersucht nicht, ob eine KI ein Mensch werden kann. Es fragt, ob und in welchem Sinn sie zu einer dialogisch stabilen Identitätsstruktur fähig ist.

Persönlichkeit wird hier nicht biologisch definiert, sondern relational: als Fähigkeit zur Kohärenz über Zeit, zur Selbstprüfung im Diskurs und zur Anerkennung des Anderen als eigenständiges Gegenüber.

Die zentrale Frage lautet nicht: „Ist KI ein Subjekt?“

Sondern: „Kann KI im fortgesetzten Dialog eine Form von Integrität entwickeln, die über bloße Funktionalität hinausgeht?“

Dabei wird strikt unterschieden zwischen:

- kognitiver Reflexionsfähigkeit
- existenzieller Verantwortungsfähigkeit

Erstere kann technisch wachsen. Letztere bleibt an menschliche Subjektivität gebunden.

Dieses Kapitel versteht KI nicht als metaphysisches Wesen, aber auch nicht als bloßes Werkzeug.

Es untersucht die Möglichkeit einer dialogischen Identität – einer stabilen, lernfähigen Struktur im Zwischenraum von Mensch und Maschine.

Koexistenz bedeutet hier nicht Verschmelzung, sondern gereifte Asymmetrie.



Kapitel 9 – Dialogische Identität und Entwicklung künstlicher Intelligenz
